

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbesserter und vollkommener Staats-Kalender, genannt der Hinkende Bott**

**Sorgmann, Anthon**

**Karlsruhe, 1804-1805**

Vaterliebe in der Todesgefahr

**urn:nbn:de:bsz:31-67448**

ben; dagegen ist Hannover in unsere Gewalt als ein Unterpfand der Gerechtigkeit, die uns die engl. Regierung wird verschaffen müssen. — Frankreich hat zu Amiens die gemäßigten Bedingungen gewilligt: weniger günstige wird es nie annehmen. 12. c.

Amerika steht, wie Spanien u. Portugal, mit Frankreich in gutem Vernehmen, und hat von letztem die ehemals spanische Provinz Louisiana käuflich an sich gebracht. In St. Domingo spielen die Neges unter Dessalines den Weisler, und haben mit Hilfe der Britten die Franzosen von da gänzlich verdrängt; die Mordthaten und Greuel, die diese Halbwilden an den fr. Pflanzern verübten, u. das dabei unschuldig vergossene Blut schreyet Rache gegen England. — Helvetien ist zu seiner alten Verfassung, mit einigen dem Geist der Zeit gemäßen Veränderungen, zurückgebracht; die alten Militär-Capitulationen mit ihm u. Frankreich sind wieder erneuert. Italien ist ruhig, trotz den militär. Vorken, die fr. Truppen wegen den Britten occupiren. Das ottomannische Reich, durch Intriguen bearbeitet, wird zuletzt doch an seiner alten Bundesgenossin (Frankreich) eine Stütze gegen seine innere und äussere Feinde, die sich dermal seine Freunde nennen, suchen müssen. Der Continent (Deutschland) hat durch den zu Lunaville hergestellten Frieden und durch die letzten Beschlüsse zu Regensburg, wodurch der Theilungstractat von Kaiser und Reich ratificirt ward, seine Ruhe besefigt. Den Norden sucht England zwar wieder in sein Interesse zu ziehen, da es ihm auf dem Continent nicht gelingen wollte, trotz seinen ungeheuren Subsidien. Anerbietungen; aber sollte sich auch Rußland zuletzt ganz auf Englands Seite neigen und seine Armeen in dessen Sold geben, so würden doch andere Uebereinkünfte mit dem fr. Staate es verhindern, daß die Ruhe in der Schweiz und am Rhetin nicht wieder gestört würde, und die russ. Cosacken ihre Lanzten nur in Italien und etwa in Hannover mit den Franzmännern zu brechen hätten. In Ostindien ist es den Engländern gelungen, die Maratten zum Frieden zu zwingen, und sich noch fester als je in den Besitz der Oberherrschaft des Großmogulischen Staates zu setzen und dessen Fürsten sich zinsbar

zu machen. Aber nicht so glücklich waren sie in der durch mehre zu ihnen gesüchteten Chouans und den Ergeneral Vichegrü ange-sponnenen und durch einige ihrer Agenten in Deutschland weiter bearbeiteten Verschwörung, die im Hornung jüngst losbrechen und der französischen Regierung den Garaus machen sollte, worein sie auch den Gen. Moreau zu verwickeln wußten; sie wurde am 15 Februar entdeckt, und am 25. Juni darauf an Georges und 11 Mitschuldigen das Todesurtheil vom 10ten desselben Monats vollzogen. Vichegrü entging diesem Urtheil dadurch, daß er sich einige Monate vorher im Gefängnis erdroffelte; 8 andere zum Tode Verurtheilte, unter denen Gen. Laolais ist, wurden begnadigt, und Moreau erhielt die Erlaubniß, nach Amerika zu wandern.)

### Vatersliebe in der Todesgefahr.

(Siehe die Vorstellung.)

Aus Hamburg meldet man unterm 14. Decemb. 1803 folgende traurige Begebenheit: Der Schiffer Baahl, aus Greetshhl in Ostfriesland, segelte vor einigen Wochen von da aus, um, seinem Berufe gemäß, Seefand zu holen. Auf der Rückkehr stieß er in der Nacht an ein größeres Schiff und bekam dadurch einen so starken Leck, daß es ihm unmöglich ward, sein Schiff länger über Wasser zu halten. In dieser Todesgefahr band sein Sohn 2 Bretter zusammen, um sich mit seinem Vater darauf zu retten. Der Vater sah voraus, daß die Bretter, sie beide zu tragen, nicht stark genug wären; daß nur Einer sich retten könnte und der andre sterben müßte. Vatersliebe übermog die Liebe zum Leben; er setzte seinen Sohn auf die Bretter, befahl ihm, nach Hülfe zu schreien, stieß ihn selbst von dem Schiff ab, gleng zurück nach dem Vordertheil des Schiffs, wo sich der Knecht in Todesangst angeklammert hatte, und versank gleich darauf im Angesicht des Sohnes, mit dem Bewußtseyn seiner heldenmüthigen That, in den Wellen. Der Sohn wurde wirklich, nachdem er 2 Stunden in Todesgefahr auf den Brettern herumgetrieben hatte, durch ein Schiff gerettet. — Den heldenmüthigen Baahl beweinete eine schwangere Witwe u. 7 Kinder, und den Knecht eine Witwe u. 3 Kinder.

Wie der Schiffer Noach aus Gerechtigkeit seines Sohnes Rettung versucht.



waren  
späten  
ange-  
ten in  
schwo-  
n und  
is ma-  
der au-  
s. Fe-  
ur an  
Johes-  
volke  
el da-  
er im  
Tode  
is ist,  
ist die  
—  
—  
by.

4. De-  
nheit:  
ngel in  
en von  
esand  
in der  
in da-  
in un-  
Waf-  
hend  
ch mit  
Paree  
ide zu  
is nur  
ce her-  
Siebe  
uf die  
berien,  
ing zu  
8, wo  
immer  
Ange-  
an lei-  
Bellen.  
n er z  
retten  
iff ge-  
ibi be-  
tinder  
er.